

Sparkasse Aschaffenburg – Alzenau: Gewinnverschiebung – ein Fall für die Bankenaufsicht

„Der Vorstand der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau versucht, mit Tricks und Verschleierungen aus der Mottenkiste der `kreativen Buchführung` hohe Gewinne zu verstecken, anstatt Teile davon an seine Träger, die Stadt und den Landkreis Aschaffenburg, für gemeinnützige Zwecke abzuführen. Gleichzeitig schränkt der Vorstand die Leistungen für die Kunden der Sparkasse immer mehr ein (z.B. durch Schließung von Filialen) und belastet sie durch massive Gebührenerhöhungen“. Dieses Fazit zog der Stadtrat der Kommunalen Initiative“ (KI), Johannes Büttner, in einem Bericht über die Geschäftsführung der Sparkasse an den Vorstand der KI.

Grundlage dieser Bewertung ist ein jetzt vorgelegtes Zusatzgutachten (zum Hauptgutachten vom 8. Mai 2016) von Professor Dr. Guido Eilenberger (em. Univ.Professor für allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Bankbetriebslehre und betriebliche Finanzwirtschaft). (Beide Gutachten können über die Internet-Seite www.kommunale-initiative.de eingesehen werden). Daraus geht unter anderem hervor, dass 2012 hohe Jahresüberschüsse einem Fond für allgemeine Bankrisiken zugeführt wurden, obwohl es dafür weder eine rechtliche noch eine sachliche Notwendigkeit gab. Gegenüber den Finanzbehörden habe die Sparkasse jedoch ihre tatsächlichen Millionengewinne wahrheitsgemäß angeben und voll versteuern müssen, erklärte Büttner. Der Öffentlichkeit werde dagegen regelmäßig „Sand in die Augen gestreut,“ so auch jüngst in einer „Informationsveranstaltung“ der Sparkasse mit ca. 80 Stadträten, Kreisräten und Bürgermeistern. Um unbequeme Fragen zu vermeiden, seien dazu die Vertreter der Medien gar nicht erst eingeladen worden. Büttner: „Offensichtlich scheut der Vorstand das Licht der Öffentlichkeit“!

Auf diese Weise habe man die tatsächlichen Gewinne „kleinrechnen“ wollen, um so den in der Öffentlichkeit immer lauter werdenden Forderungen nach Abführung von Teilen des Gewinns an die Träger der Sparkasse ausweichen zu können. (In einer Podiumsdiskussion der KI zum diesem Thema hatten sich u.a. der Fraktionssvorsitzende der SPD, Wolfgang Giegerich, Stadtrat Thomas Giegerich von den GRÜNEN sowie der Vertreter der FDP, Helmut Kaltenhausen, für Gewinnabführungen ausgesprochen). Dass diese Forderung berechtigt ist zeigt ein aktuelles bankwissenschaftliches Fachgutachten von Professor Dr. Eilenberger für die KI, der aufgrund der Bilanzen von 2010 bis einschließlich 2015 eine mögliche Gewinnabführung an die Träger in Höhe von 23,6 Millionen Euro errechnet hat. Das Vorgehen des Sparkassen-Vorstandes könne weder als seriös noch als professionell bezeichnet werden, erklärte Büttner.

*)Unbequem aus
Verantwortung –
Die demokratische
Wählerinitiative im Stadtrat
Aschaffenburg

**Mitglied bei attac und
Mehr Demokratie e.V.**

In seinem Zusatzgutachten kommt Prof. Eilenberger zu dem Schluß, der Vorstand habe „die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken ...ermessensfehlerhaft vorgenommen, weshalb die Jahresabschlüsse 2012 und 2013 als unwirksam anzusehen sind, mit der Folge, dass auch die ... Jahresabschlüsse 2014 und 2015 sowie die Feststellungen der Jahresabschlüsse 2012 bis einschließlich 2015 durch den Verwaltungsrat als unwirksam anzusehen sind“

Dazu Stadtrat Johannes Büttner: „Damit ist für mich das Ende der Fahnenstange erreicht!. Es muss endlich Schluss sein mit Tricks und Verschleierungen. In die Bilanzierung unserer Sparkasse müssen Wahrheit und Klarheit Einkehr halten!“ Da dazu beim Vorstand der Sparkasse keinerlei Einsicht zu erkennen sei, müsse nunmehr die Einschaltung der Bankenaufsicht und der Regierung Unterfranken eingeleitet werden.

Johannes.buettner@kommunale-initiative.de
Mobil 01703333722